

Fettschweine, Fleckvieh sind, um nur einige ganz willkürliche Beispiele anzuführen, Erscheinungen, die nur unter der Einwirkung des Menschen entstehen konnten und nur unter seiner Obhut lebensfähig sind. Der Weg von der ersten Haustiernahme vor etwa 12 000 Jahren bis zu den heutigen Zuchtmethoden ist ein langer. Man hat die Domestikation mehrfach das größte zoologische Experiment aller Zeiten genannt. Dabei erwies sich einerseits der Mensch als großartiger Experimentator; andererseits trat eine fast unbegrenzte Zahl neuer Größen-, Farb- und Formvarianten usw. auf, wie sie schlechthin nicht vorauszusehen waren. Es zeigte sich, daß in der Schöpfung Möglichkeiten vorhanden sind, die ins Unermeßliche gehen.

Die Haustierforschung wurde in den letzten Jahren intensiviert. Biologen, Tierzüchter und Kulturhistoriker sind alle gleichermaßen daran interessiert, daß die Ergebnisse des einst unbewußt begonnenen Domestikationsexperimentes ihrer Bedeutung entsprechend ausgeschöpft werden. Die Forschung ist in vollem Gang, und so ist es begreiflich, daß die Anschauungen sich schnell wandeln und daß fast laufend neue, z. T. überraschende Resultate mitgeteilt werden.

Vor allem steht die heutige Forschung, was die Rassen der prähistorischen Haustiere anbelangt, auf einem wesentlich andern Standpunkt als noch vor einem oder zwei Jahrzehnten: Unter dem Einfluß der klassischen Arbeiten L. RÜTIMEYERS (1860, 1861) über prähistorische Haustierfunde der Schweiz und später unter der Führung der Wiener Schule wurde während fast einem Jahrhundert die Meinung aufrecht erhalten, daß in prähistorischer Zeit jede Haustierart durch mindestens zwei Rassen vertreten gewesen sei. Bei jeder Untersuchung war man bestrebt, die geborgenen Knochen nicht allein nach Arten, sondern auch nach Rassen zu ordnen. Im Zusammenhang damit hatte sich auch die Ansicht durchgesetzt, daß die verschiedenen Haustierassen auf verschiedene, oft hypothetische Wildformen zurückgeführt werden müßten.

Dem gegenüber wird heute betont, daß in vorgeschichtlicher Zeit jede Haustierart nur durch eine einzige Form vertreten gewesen sein kann: Wenn das individuelle Alter der Tiere, der Geschlechtsdimorphismus und die bedeutende genetisch und exogen bedingte Variabilität berücksichtigt werden, ist ein Abgrenzen von Rassen ausgeschlossen, und das Suchen nach einer Mehrzahl von Wildahnen entfällt.